ARBEITSBLÄTTER

zu den Kernthemen in den acht Länderboxen

HELVETAS
Handeln für eine bessere Welt

Das Bild im Blick

➔ Was sticht dir ins Auge?

.....

.....

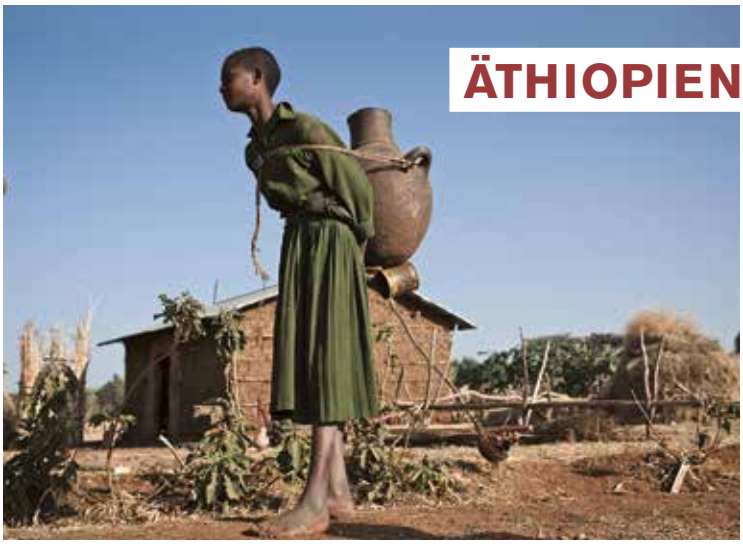
.....

.....

.....

.....

.....



Was kommt auf den Teller?

➔ Beantworte die Frage anhand des Steckbriefes von Hadega Gebrehiwut und fülle die Tabelle aus.

AUF HADEGAS TELLER HAT ES …	AUF DEINEM TELLER HAT ES …

➔ Worin besteht für dich der wesentliche Unterschied?

.....

«Wasser tragen ist meine wichtigste Arbeit»

➔ Höre dir an, was das Mädchen Hadega erzählt. Zähle danach vier Herausforderungen auf, die Hadega beim Wasserholen zu meistern hat.

1. .....

2. .....

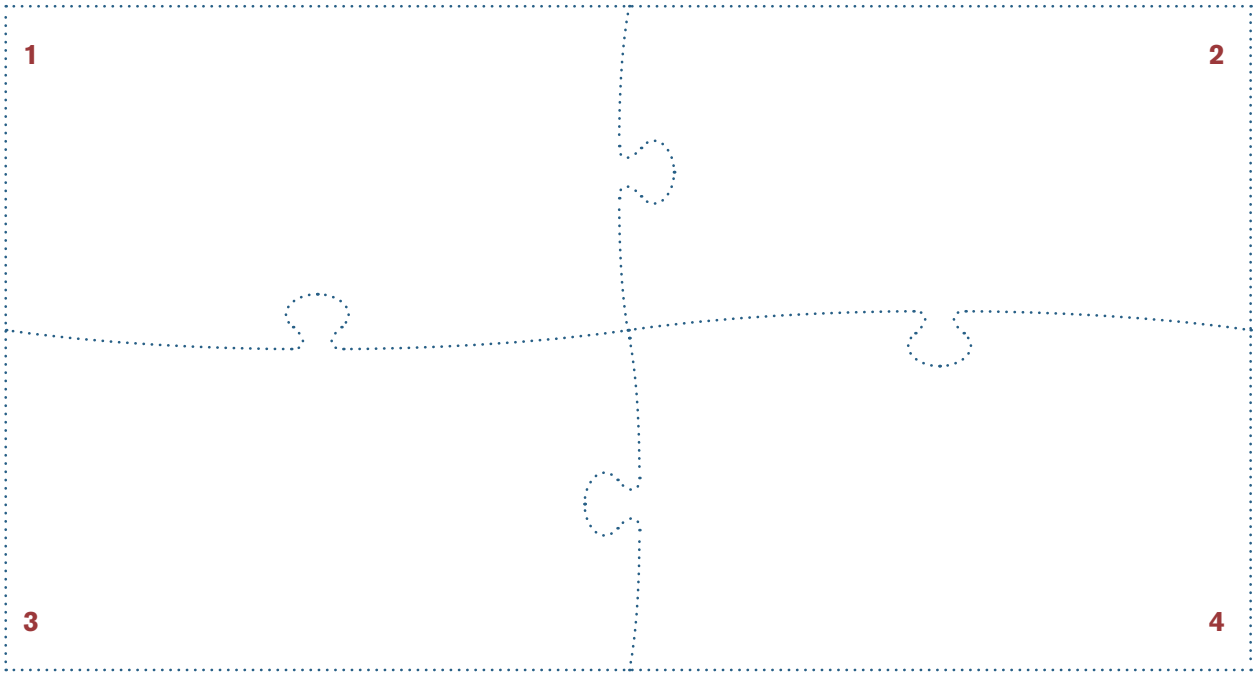
3. .....

4. .....

Wasser verfügbar machen

Der Norden Äthiopiens wird immer wieder von Hungersnöten heimgesucht. Die Region ist heiss und trocken, es regnet lediglich 300 bis 500 mm pro Jahr. Oft sind die Regenfälle kurz und heftig. Das Wasser kann nicht versickern, sondern fliesst auf der Oberfläche ab und reisst fruchtbare Erde mit sich. Jedes Jahr verlieren die äthiopischen Bauern deshalb eine halbe Million Hektar Land. Das entspricht etwa der Fläche des Kantons Wallis. Quellen trocknen zu schnell aus, Felder verdorren. Tiere müssen geschlachtet werden, weil das Futter fehlt.

➔ Mit welchen Massnahmen können die knappen Niederschläge besser genutzt und die Ernährungssicherheit der Bauernfamilien erhöht werden? Beachte dazu die Klappen beim grossen Bild. Schreibe die Antworten in die Puzzleteile.



Was hat das mit mir zu tun?

Was hast du heute schon gemacht, wo das Wasser sichtbar war? Finde heraus, was mit dem Begriff «verstecktes Wasser» gemeint ist.

.....

.....

.....

.....

Das Bild im Blick

➔ Was sticht dir ins Auge?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Warum sind Crevetten schädlich?

Crevetten sind etwas Besonderes, viele Leute sehen sie als Delikatesse. Crevetten werden auch gezüchtet und das hat seine Schattenseiten, wie das Beispiel in Bangladesch zeigt.

➔ Schaue in den vier Kästchen nach: Formuliere zwei Nachteile der Crevettenzucht, die dir wesentlich scheinen. Schreibe deine Antworten in die Sprechblasen.

«Crevetten werden als Delikatesse verkauft. Und was haben wir davon?»

Die Frage stellt sich Refat, ein junger Fischer aus Bangladesch. Früher fuhr Refat zusammen mit seinem Grossvater im Boot auf den Kanälen durch die Mangroven, um zu fischen. Das machte ihn stolz. Doch vieles hat sich verändert.

➔ Was ist passiert? Beantworte die drei Fragen.

1. Mit den Mangroven?

.....

.....

2. Mit den Fischen?

.....

.....

3. Mit den Feldern der Bauern?

.....

.....

Gut für die Tiere und die Umwelt

Es gibt nicht nur die intensive Crevettenzucht, sondern auch andere Möglichkeiten im Umgang mit Crevetten. Im letzten Abschnitt des Seitenwandtextes erfährst du dazu mehr.

➔ Stelle die intensive Crevettenzucht der nachhaltigen Produktion gegenüber. Notiere in Stichworten.

Intensive Crevettenzucht

–

–

–

Nachhaltige Crevettenproduktion

–

–

–

Was hat das mit mir zu tun?

Magst du Fisch? Und Crevetten?

➔ Wie heisst das Label, welches den nachhaltigen Fischfang auszeichnet?

Übrigens: Zu den Fischstäbchen erfährst du in der Ausstellungsküche mehr.

Das Bild im Blick

➔ Was sticht dir ins Auge?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was steckt in deinem Steak?

Für Fleisch braucht man viele Nutztiere. Viele Nutztiere brauchen viel Futter. In der Massentierhaltung wird vor allem Getreide und Soja verfüttert.
Auch die Schweiz ist ein Land von Fleischessern: Über 50 Kilogramm isst jede Person pro Jahr. Doch die Felder und Weiden der Bauern geben nicht genug her, um all das Fleisch und genug Futter zu produzieren. Jedes Jahr importiert die Schweiz eine Million Tonnen Futtermittel.

➔ Schaue die Vitrinen an und beantworte dann die Frage im Titel. Schreibe die Kurzantworten in die Kästchen.

Sojafelder statt Urwald

Joao Felipe Maria Carneiro ist Grossgrundbesitzer in Brasilien.

➔ Höre dir an, was Joao erzählt und antworte dann auf die Fragen:

1. Wofür wird Soja verwendet?

.....

.....

2. Mit dem Wasser gibt es Probleme. Welche?

.....

.....

Wer bezahlt den Preis?

Der Anbau von Soja in Monokulturen benötigt Pestizide, Dünger und Wasser, das oft von weit hergeleitet wird. Für die Böden im tropischen Klima ist das verheerend. Sie verlieren in wenigen Jahren ihre Fruchtbarkeit, laugen aus und bleiben als Halbwüste zurück. Im Amazonasbecken klagen Fischer und Anwohnerinnen über austrocknende Flüsse. Weil ein grosser Teil der Pestizide nicht zu den Pflanzen gelangt, sondern aus den Böden ausgewaschen wird, werden Flüsse, Fische und Menschen vergiftet.

➔ Lies die Meinungen der drei Personen. Formuliere deine Meinung oder deine Gedanken im leeren Kästchen.

Bei uns zu Hause gibt es nur drei Mal in der Woche Fleisch. Etwas wenig, aber ich esse ja manchmal noch meinen Burger in der Mensa unserer Schule. Keine Ahnung, woher das Fleisch kommt, das dort serviert wird. Wollte mal nachfragen, habe ich aber noch nicht gemacht. Was ich über diese riesigen Rinderherden, die Umweltschäden und Fleischskandale in letzter Zeit gelesen habe, gibt mir zu denken. Vegetarierin werden und ganz auf Fleisch verzichten, da mach ich mich ja lächerlich. **Lena S.**

Ja sicher, ich weiss, was es mit der Massentierhaltung auf sich hat und dass die Tiere mit importiertem Kraftfutter und Soja gefüttert werden. Und dafür wird im grossen Stil der Regenwald abgeholzt. Eigentlich schrecklich. Aber deswegen auf Fleisch verzichten? **Katrin G.**

Ich esse gerne Fleisch, kaufe es direkt beim Bauern ab Hof und weiss, dass die Tiere vor allem Gras fressen. Der Bauer kommt ohne importierte Futtermittel aus. Das gibt mir beim Essen ein gutes Gefühl. **Thomas B.**

Meine Meinung / meine Gedanken dazu:

Was hat das mit mir zu tun?

Versuche herauszufinden, woher das Fleisch stammt, das bei dir auf dem Teller landet. Steckt vielleicht auch Soja aus Brasilien drin?

.....

.....

.....

Das Bild im Blick

➔ Was sticht dir ins Auge?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Safiatou Dyamba, Marktfrau aus Burkina Faso

Im Steckbrief lernst du sie näher kennen.

➔ Lies den Steckbrief und halte dann vier Angaben fest, die dir besonders erwähnenswert scheinen.

Was hat die Marktfrau oft auf ihrem Teller?

.....

.....

.....

«Auf dem Markt habe ich erstaunliche Dinge entdeckt»

Frau Dyamba verkauft auf dem Markt von Diapaga einen Teil ihrer Ernte. Dazu gehören Okra, eine Gemüsepflanze, Tomaten und manchmal auch Hirse. Sie stösst selber auch auf Waren, die nicht heimisch sind, sondern ins Land importiert werden.

➔ Höre Safiatou Dyamba zu und fülle dann die Tabelle aus.

Was versetzt Safiatou in Erstaunen?	Woher stammen die Produkte?

Einheimische Tomaten treffen auf importiertes Tomatenpüree

➔ Lies den Abschnitt über «Tomaten» in der Seitenwand und beantworte die drei Fragen. Worterklärung: «Subventionieren» heisst: mit öffentlichen, staatlichen Geldern unterstützen.

1. Welche Tomaten sind billiger?

.....

.....

2. Warum ist das so?

.....

.....

3. Welche Folgen ergeben sich daraus für Safiatou Dyamba? Nenne zwei Aspekte.

.....

.....

Was hat das mit mir zu tun?

Besuche einen Markt bei dir im Dorf oder in der Stadt und vergleiche ihn mit dem, was du auf dem Bild siehst: Welche Waren werden verkauft? Wie sehen die Marktstände aus? Wie unterscheiden sich die Leute (Art der Kleidung u.s.w.)?

.....

.....

.....

Das Bild im Blick

➔ Was sticht dir ins Auge?

.....

.....

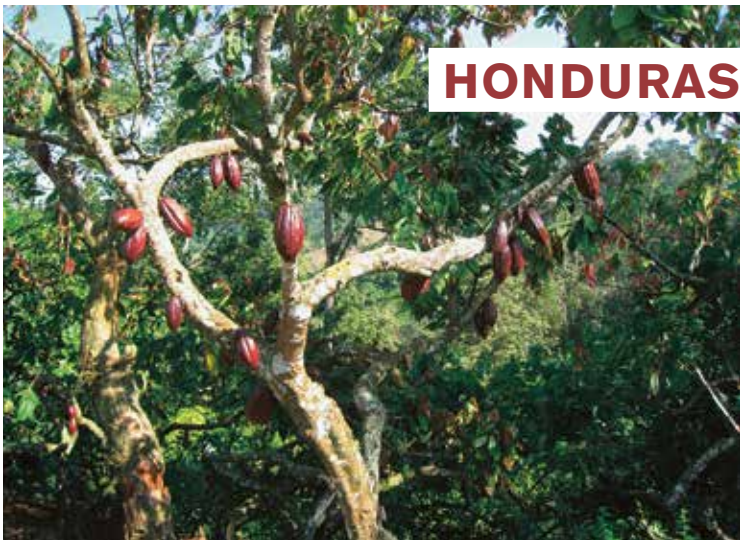
.....

.....

.....

.....

.....



«Bessere Preise für den Kakao und Schulgeld für die Kinder»

Zur Herstellung unserer Lebensmittel braucht es Rohstoffe. Dies gilt auch für Schokolade. Das grosse Geschäft und die Gewinne werden beim Verarbeiten, beim Zwischenhandel und dem Verkauf gemacht – also im Norden. Ganz unten im globalen Geschäft stehen die Arbeiterinnen und Bauern in Entwicklungsländern. Leonor Gomez aus Honduras ist eine von ihnen. Mit viel Ausdauer macht sie ihren Weg!

➔ Höre dir an, was Leonor erzählt, und nenne danach drei Umstände, die die Arbeit der Kakao-Bäuerin erschwert hatten:

1. .....

2. .....

3. .....

➔ Welche positiven Folgen hat die Umstellung auf biologischen Anbau für Leonor?

1. .....

2. .....

3. .....

Biologischer oder konventioneller (herkömmlicher) Anbau

Die biologische unterscheidet sich wesentlich von der konventionellen Anbaumethode.

➔ Lies die Liste durch und ordne die Begriffe richtig zu. Nimm den Hörtext und den Seitenwandtext zu Hilfe, falls nötig.

	Biologischer Anbau	Konventioneller, herkömmlicher Anbau
– nährstoffhaltiger Boden	.....	.....
– Kunstdünger		
– verschuldete Bauern	.....	.....
– hoher Feuchtigkeitsgehalt des Bodens		
– patentiertes Saatgut	.....	.....
– ausgelaugte Böden		
– Mischkulturen		
– Mist der Tiere/Dünger	.....	.....
– auf die Dauer bessere Erträge (Qualität)		
– chemische Pflanzenschutzmittel	.....	.....

Was heisst hier «Fair»?

Der Faire Handel garantiert existenzsichernde Löhne und faire Preise für die Menschen, die unseren Morgenkaffee, die Schokolade, die Zutaten für den Riz Casimir oder die Baumwolle für unsere Kleider produzieren. Langfristige, stabile und partnerschaftliche Handelsbeziehungen verschaffen den Produzenten im Süden einen fairen Zugang zum Weltmarkt und garantieren ihnen stabile Abnahmepreise. Zu Fairtrade gehört auch die mögliche Vorfinanzierung der Ernte sowie eine Fairtrade-Prämie. Damit werden zum Beispiel eigene Entwicklungsprojekte geplant und umgesetzt, was die Eigenverantwortung der Bauern und Arbeiterinnen stärkt. Der Bau eines Schulhauses oder einer Wasserversorgung kommt nicht nur den Einzelnen, sondern der ganzen Gemeinschaft zu Gute. Viele nutzen die Fairtrade-Prämie, um ihre Produktion auf Bio umzustellen. Wer Fairtrade-Produkte einkauft, fördert also auch eine soziale und umweltverträgliche Produktion.

➔ Halte kurz und knapp fest, was Fairer Handel beinhaltet:

.....

.....

.....

.....

Fairer Handel

Was hat das mit mir zu tun?

Finde heraus: Welche Labels garantieren den Fairen Handel? Worauf kannst du beim Einkauf also achten?

.....

.....

.....

.....

Das Bild im Blick

➔ Was sticht dir ins Auge?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wenn es nicht reicht zum Leben: bleiben oder gehen?

Reis ist das Grundnahrungsmittel für jeden zweiten Menschen auf dieser Erde. In Indien, dem Reisland schlechthin, wird er von Kleinbauernfamilien zur Selbstversorgung oder für den Verkauf angebaut. Der Reisanbau ist mit Hürden verbunden, sodass mancher Bauer vor die im Titel formulierte Frage gestellt wird.

➔ Finde je einen Grund, weshalb sich Bauern zum «Bleiben» oder zum «Weggehen» entschliessen:

«Ich bleibe und mache weiter, weil …

«Ich gehe und versuche …

«Ich will den Bauernfamilien aufzeigen, wie sie sich wehren können»

Das sagt die Inderin Sudha Rao, Agronomin (= eine Fachfrau für Landwirtschaft). Frau Rao erzählt, wo sie mit ihrer Hilfe für die Bauern ansetzt und was sie sich davon verspricht.

➔ Trage drei Massnahmen, die sich Sudha bei ihrer Arbeit mit den Bauern «auf die Fahne schreibt», zusammen.

Was kostet eigentlich der Reis?

Die Antwort findest du in der Ausstellung beim 1-Franken-Buffet.

➔ Übertrage den Preis für ein Kilogramm Reis in die Tabelle.

Indien	Schweiz	Brasilien	Honduras	Bangladesch
	2.20 Franken			

➔ Auf Indien und die Schweiz bezogen: Wenn du den Preis für Reis an dem misst, was pro Person und Tag verdient wird, was stellst du dann fest?

.....

.....

.....

Was hat das mit mir zu tun?

Suche ein Rezept für ein feines Reisgericht (Bsp. Indisches Gemüsecurry) und probiere es aus! Überrasche damit deine Familie oder lade deine Freunde ein.

.....

.....

.....

Das Bild im Blick

➔ Was sticht dir ins Auge?

.....

.....

.....

.....

.....

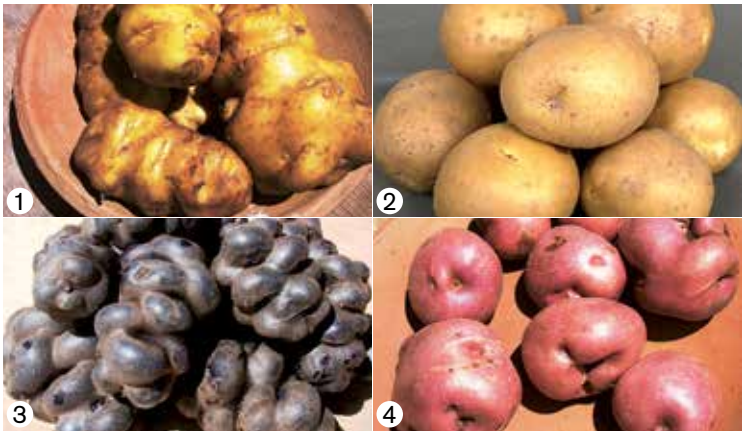
.....

.....

Welche Knolle für welches Klima?

Ursprünglich stammt die Kartoffel aus Lateinamerika, und Peru ist das Kartoffelland schlechthin. Dort deckt sie 60 Prozent des Nahrungsbedarfs. Die Bauern im Andenhochland bekommen den Klimawandel zu spüren: Es regnet später und weniger, mal fällt die Temperatur auf minus 30 Grad, mal ist es zu warm, was zu Ertragsverlusten führt. Helvetas unterstützt die Bauernfamilien dabei, ihre Produktionsmethoden an die widrigen Bedingungen anzupassen. Dazu gehört auch, dass die Bauern die Sortenvielfalt pflegen.

➔ Vier Sorten – vier unterschiedliche Eigenschaften: Halte die Namen und zwei Eigenschaften fest.



1

2

3

4

«Zwei oder drei Monate Regen ist zu wenig für ein ganzes Jahr»

Phuyu Colque, eine Bäuerin aus Peru, macht sich Sorgen über die geringen Niederschläge. Der ausbleibende Regen gefährdet die Kartoffelfelder und die Gärten.

➔ Höre zu, was Phuyu Colque erzählt, und beantworte dann die Fragen:

1. Welche Massnahmen wurden getroffen, um die Wasser-Situation zu verbessern?

.....

.....

2. Worin liegt der Sinn, auf einem Feld verschiedene Kartoffelsorten anzupflanzen?

.....

.....

Kartoffel: eines der vier wichtigsten Grundnahrungsmittel

Nach Reis, Weizen und Mais spielt die Kartoffel eine zentrale Rolle bei der Ernährung der Menschen. Die Kartoffel ist einfach anzubauen, wächst schnell und schon kleine Anbauflächen liefern genug Ertrag, um eine Familie versorgen zu können. Kartoffeln haben einen hohen Energiegehalt (Stärke) und enthalten neben Kohlehydraten für Menschen wertvolles Eiweiss sowie Vitamin C und Kalium.

➔ Fülle die Sprechblasen aus: Das sind die Chancen / das sind die Risiken des Kartoffelanbaus. Beziehe auch das mit ein, was du beim Hörtext erfahren hast. Für die Risiken evtl. noch den Text in der Ausziehtafel berücksichtigen (Abschnitte eins und zwei).

Das sind die Chancen

Das sind die Risiken

Was hat das mit mir zu tun?

Welches Kartoffelgericht magst du am liebsten? Nenne fünf Kartoffelsorten, die du bei uns kaufen kannst.

.....

.....

.....

Wer und was bestimmt den Getreide-Preis?

«Die Börse ist nicht verantwortlich für die Armen in Mexiko»

Nahrungsmittel werden gegessen, mit ihnen wird aber auch gehandelt. John Shriver ist Börsenhändler in Chicago. Er arbeitet an der grössten Rohstoff- und Nahrungsmittelbörse der Welt.

➔ Höre John Shriver zu und fülle dann die Lücken aus.

Hier die Begriffe, die in Frage kommen: den Markt zu beobachten / Anleger / lukrative Verträge / Preisschwankungen / Markt / Weizen / Soja / Politik / Zucker / Mais / geringe Maisernte / Mais / auf steigende Preise

An der Börse von Chicago werden ....., ..., ... und ..... gehandelt. Am besten kennt sich John Shriver beim ..... aus. Sein Job ist es, ... und dann .... abzuschliessen.

Nach einer Jahrhundertdürre im Sommer 2012 war eine ..... zu erwarten. Fachleute sagten ein weltweites Defizit voraus. Der Preis explodierte. John hatte es vorausgesehen und .... gesetzt, als noch niemand warnte. Es gelang ihm, für die ..... gutes Geld zu machen. Der Börsianer kann die Marktpreise nicht beeinflussen, aber er kann die ..... ausnützen.

Wer ist verantwortlich? John meint klar: Der Preis für den Mais wird vom ..... und der ..... bestimmt.

Demonstration gegen hohe Tortillapreise

Bauern und Arbeiter zogen Ende Dezember durch die Strassen von Mexiko-City, um gegen die Tortilla-Preise zu demonstrieren.

Nachdem sich innerhalb weniger Wochen der Preis für Mais verdoppelt hatte, machten 100'000 Mexikaner ihrem Unmut auf der Strasse der Hauptstadt Luft . Die ganze Wut der Bevölkerung richtete sich gegen die USA, da sie für den starken Preissprung verantwortlich waren. Der amerikanische Durst auf Biosprit hatte den Maismarkt komplett leergefegt. Da für die Herstellung mexikanischer Tortillas Maismehl benötigt wird, kam eine Kettenreaktion zustande. Da der Maispreis in die Höhe schoss, zogen die Tortillapreise nach. Für die meisten Demonstranten ist der Preis zu hoch ...

(aus: Wilfried Bommert: Kein Brot für die Welt – die Zukunft der Welternährung, Riemann Verlag, München 2009, S. 261)

➔ «Die Börse ist nicht verantwortlich für die Armen in Mexiko», sagt John Shriver. Stimmt diese Aussage, wenn du den Zeitungsartikel miteinbeziehst? Begründe.

.....

.....

.....

.....

Was hat das mit mir zu tun?

Überlege und diskutiert, was es bedeuten würde, wenn wir in kürzester Zeit für Brot den doppelten Preis zahlen müssten. Wären die Folgen für uns die gleichen wie z.B. in Mexiko? Warum allenfalls nicht?

.....

.....

.....